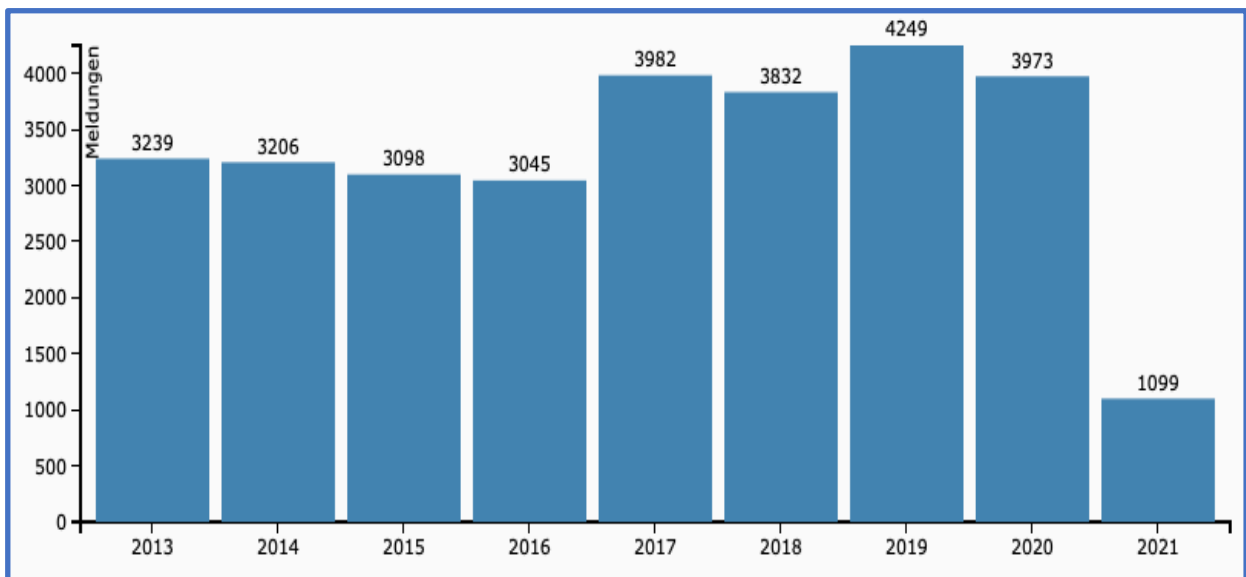
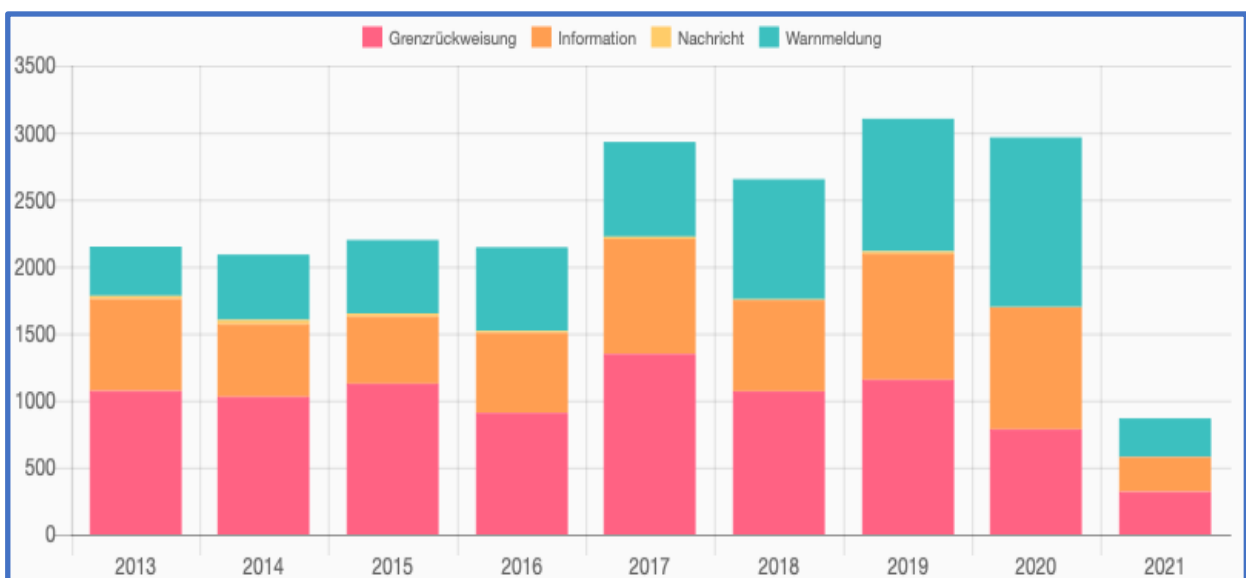


Safefood-Online

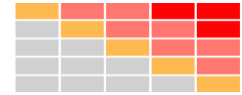
Newsletter



(Zusammenstellung der RASFF Meldungen und der monatlichen Food Fraud Meldungen der EU)



(Auszug aus dem Dashboard www.safefood-online.de: Darstellung der Meldungen nach Meldeart)



Sehr geehrte Safefood-Online Nutzerinnen und Nutzer,

wir freuen uns, Ihnen heute die erste Ausgabe des Safefood-Online Newsletters vorstellen zu dürfen. Dieser Newsletter wird monatlich erscheinen und in übersichtlicher Form die RASFF Meldungen sowie die unter lebensmittelwarnung.de veröffentlichten Lebensmittel-Rückrufe des vergangenen Monats zusammenfassen und auswerten. Hintergrundinformationen zu den Ursachen für die Warnmeldungen bzw. Rückrufe sowie aktuelle LINKS zu den Themen Lebensmittelsicherheit und Food Fraud runden den Inhalt ab.

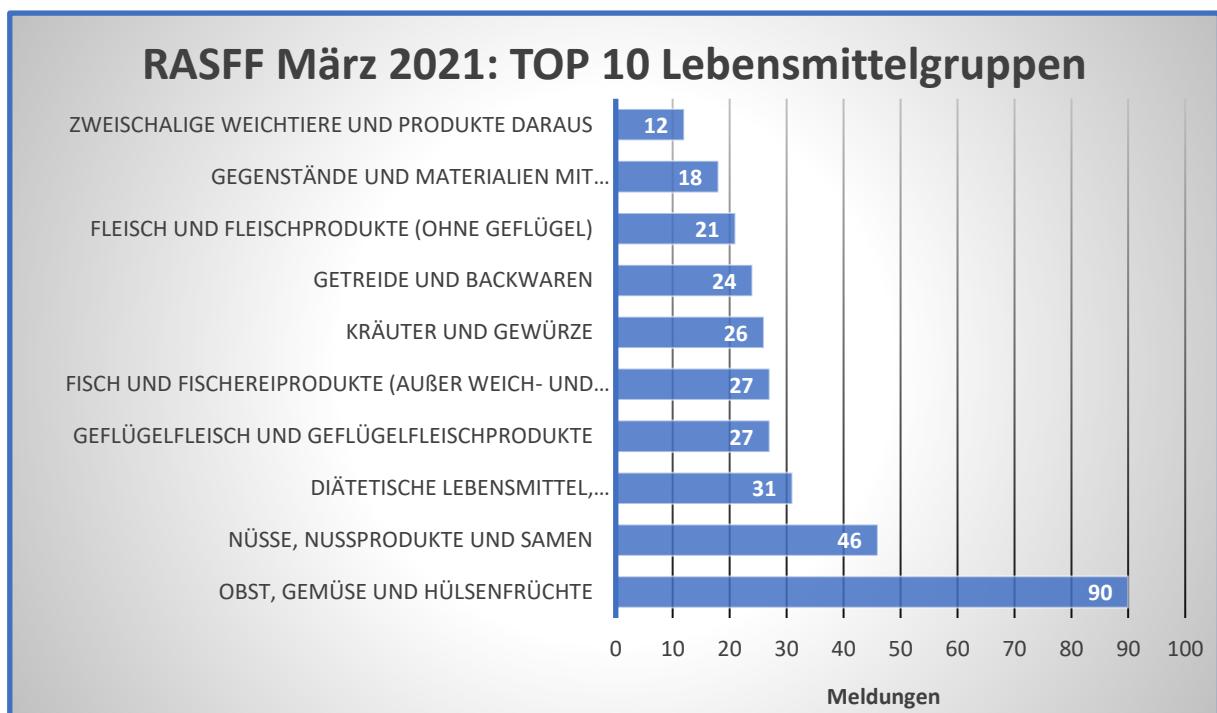
Wir hoffen, dass der Newsletter Ihr Interesse findet.

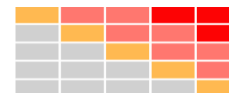
Ihr Safefood-Online Team

1 RASFF Meldungen März 2021

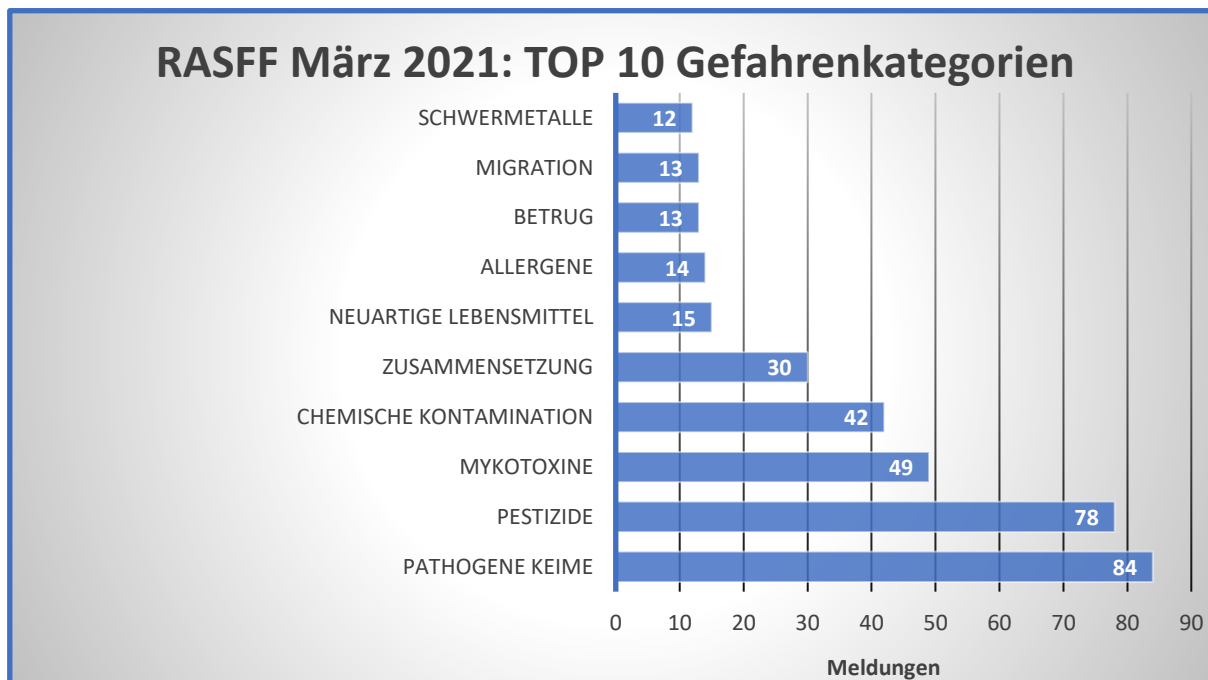
Im März 2021 wurden 401 Meldungen im RASFF Schnellwarnsystem der EU veröffentlicht. Von Januar bis einschließlich März 2021 waren es 1083 Meldungen (im gleichen Zeitraum 2020: 861 Meldungen).

Die meisten Meldungen gab es zu der Produktkategorie Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte (90 Meldungen), gefolgt von Nüssen, Nussprodukten und Samen (46 Meldungen):



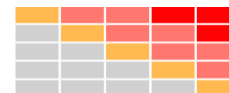


Die Gefahrenkategorie pathogene Keime hatte im März 2021 die meisten Meldungen (84 Meldungen), gefolgt von Pestiziden (78 Meldungen), Mykotoxinen (49 Meldungen) und Chemischen Kontaminationen (42 Meldungen):



Die nächste Tabelle zeigt die Lebensmittel nach Anzahl der Meldungen. Spitzenreiter waren die Meldungen zu Nahrungsergänzungsmitteln (22 Meldungen), gefolgt von Paprika mit 20 Meldungen, davon 7 Meldungen wegen Chlorpyrifos. Die 11 Meldungen zu Pistazien sind alle auf erhöhte Aflatoxingehalte zurückzuführen. Von den 10 Meldungen zu Sesamsamen betrafen 6 Meldungen Ethylenoxid.





Ethylenoxid:

Seit September 2020 gab es zu Sesamsamen (konventionell und „bio“) insgesamt 516 Meldungen im RASFF Schnellwarnsystems. Schaut man sich die Sesamsamen-Fälle genauer an, so stellt man fest, dass in 95,5% der Fälle (493) **Ethylenoxid** die Ursache war. Im März 2021 waren es noch 17 Meldungen zu Sesamsamen bzw. Produkten, die Sesamsamen enthalten.

Das hochentzündliche Gas Ethylenoxid (EO oder EtO) ist nicht nur giftig, sondern auch als erbgutverändernd und krebserzeugend eingestuft. In der EU gibt es ein Anwendungsverbot in Pflanzenschutzmitteln. Bis heute gibt es Meldungen dazu, dass Ethylenoxid offensichtlich nicht nur in Indien, sondern auch in Vietnam, Ägypten, Türkei und Burkina Faso zur Sterilisation von Lebensmitteln eingesetzt wird. Das Gas EO dringt durch die Verpackungen und sterilisiert, indem es die DNA alkyliert, die für die Zellvermehrung erforderlich sind.

Das [BfR](#) hat im Dezember 2020 eine gesundheitliche Bewertung von Ethylenoxid-Rückständen in Sesamsamen veröffentlicht. Die ersten Meldungen im RASFF stammen aus 2008 (Currypulver aus Indien). Neben Sesam sind heute eine Vielzahl von weiteren Lebensmitteln betroffen, wie Amaranth, Zwiebeln, verschiedene Gewürze und Produkte, die diese Lebensmittel enthalten wie z.B. Brot, Müsli oder Gewürzmischungen.

Die folgende Übersicht zeigt alle Meldungen aus März 2021, in denen Ethylenoxid eine Rolle spielte:

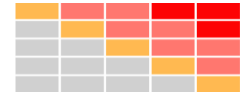
Nougat, Sumach, Zwiebelpulver, Bagels, Paprika, Brot (mit Sesamsamen), Psyllium in Schokoladenmilchbrot, Chilischoten, Saatenmischung, Hummus, Sesam-Tahini (bio), Kekse (bio), Backwaren, Tofu (bio), Buchweizenmehl, Zitronen-Ingwer-Riegel (bio), Ingwer (bio), Sesamsamen in Bäckereiprodukten, Brot, Madras-Currypulver, Gewürzmischung mit Sesamsamen	jeweils	1
Okras		2
Sesamsamen und Sesamsamen (bio)		10
Ethylenoxid (Gesamt)		33

Chlorpyrifos:

Im März 2021 gab es insgesamt 30 Meldungen zu Chlorpyrifos bzw. Chlorpyrifos-Methyl. Am häufigsten waren dabei folgende Lebensmittel betroffen:

Grapefruits	8	von	8 Meldungen
Paprika	7	von	20 Meldungen
Orangen	7	von	8 Meldungen
Mandarinen	4	von	4 Meldungen

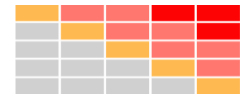
Nachdem die [EFSA](#) in einem am 28. August 2019 veröffentlichten Statement feststellte, dass die beiden Insektizide Chlorpyrifos und Chlorpyrifos-Methyl nicht die Kriterien für eine Verlängerung der Zulassung erfüllen, wurde die Genehmigung für die beiden Stoffe mit den Durchführungsverordnungen [\(EU\) 2020/17](#) und [\(EU\) 2020/18](#) nicht verlängert. Damit sind jetzt Chlorpyrifos und Chlorpyrifos-Methyl in der EU verboten. Außerdem wurden für sämtliche Lebens- und Futtermittel die Rückstandshöchstgehalte auf die analytische Bestimmungsgrenze von 0,01 mg/kg abgesenkt ([Verordnung \(EU\) 2020/1085](#)). Die neuen Grenzwerte



gelten seit dem 13. November 2020. Infolge des Verbotes in der EU gibt es in den ersten Monaten 2021 viele Warnmeldungen und Grenzurückweisungen, die vor allem Nicht-EU Ursprungsländer wie China, Türkei und Ägypten betreffen. In einzelnen Fällen wurden Gehalte deutlich über 0,2 mg/kg nachgewiesen (Paprika).

Die folgende Tabelle zeigt alle Lebensmittel, bei denen seit Dezember 2020 Chlorpyrifos der Grund für die Meldung war. In mehreren Fällen wurde auch eine Mischung verschiedener Wirkstoffe nachgewiesen.

Paprika	32
Mandarinen	29
Zitronen	25
Orangen	21
Grapefruit	16
rote Grapefruit	4
Pomelos	3
Chilischoten	2
Traubenblätter	2
grüner Tee	2
Sesamsamen	2
Granatapfel	2
Kapiya Paprika	1
grüne Chilischoten	1
Kaffeebohnen	1
schwarze Pilze	1
Rohkaffee-Bohnen	1
Schwarzaugenbohnen	1
Kakaobohnen	1
gemahlener Kümmel	1
schwarzer Tee	1
Fenchelsamen	1
Grapefruit, Zitronen	1
rote Grapefruits	1
Basilikum	1
Weinblätter	1
gemahlener Kreuzkümmel	1
Dinkel	1
Vogelfutter	1
Dillspitzen	1
Dill	1
Nashi-Birnen	1
Chili	1
Bananen	1



Weinblätter im Glas	1
Arganöl (bio)	1
Alternanthera sessilis, Centella asiatica	1
Kreuzkümmel (gemahlen)	1
Kartoffeln	1

2 Öffentliche Warnungen in Deutschland im März 2021 (lebensmittelwarnung.de)

Im März 2021 wurden auf lebensmittelwarnung.de insgesamt 18 öffentliche Warnungen veröffentlicht, von denen 13 Meldungen Lebensmittel und Bedarfsgegenstände mit Lebensmittelkontakt betrafen:

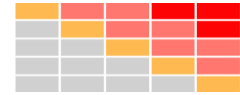
Produkt	Grund der Warnung/ des Rückrufs
Süßwaren	Sildenafil, nicht zugelassene Zutat Epimedium
Kräuter (bio)	Salmonellen
Stieltopf	Migration: Kobalt, Blei
Käse (Camembert)	Listerien
Rohwurst, luftgetrocknet	Salmonellen
Mandeln (bio)	enthalten vereinzelt Bittermandeln
Minze, getrocknet	Salmonellen
Hanföl	Kontamination mit psychoaktiven Substanzen
Teller	Erhöhte Bleigehalte
Beerenmischung (TK)	Fremdkörper aus Metall
Mineralwasser	Fremdkörper aus Glas
Mineralwasser	Rückstände von Reinigungsmitteln
Tomaten (getrocknet)	Fremdkörper (Glasfragmente)

Weitere Einzelheiten zu den öffentlichen Warnungen/ Rückrufen finden Sie auf [lebensmittelwarnung.de](https://www.lebensmittelwarnung.de)

3 Aktuelles zu Pestiziden und Kontaminanten

Thiacloprid:

Thiacloprid ist ein Insektizid (Neonicotinoid). Nachdem die [EFSA](https://www.efsa.europa.eu) zu dem Urteil gekommen ist, dass Thiacloprid für die Gesundheit und Umwelt bedenklich ist, wurde mit der EU-Durchführungsverordnung (EU) 2020/23 vom 13. Januar 2020 die Zulassung für Pflanzenschutzmittel, die Thiacloprid enthalten, widerrufen. Etwaige Aufbrauchfristen enden spätestens am **03. Februar 2021**.



Die letzte bekannte Überschreitung des Höchstgehaltes zu Thiacloprid gab es im April 2020 bei Hopfen aus dem Ursprungsland Polen.

Änderungen zu der VO 396/2005 über Pestizid-Höchstwerte werden hier veröffentlicht:

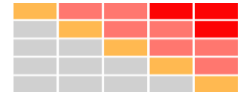
<https://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/mrls/?event=updates>

Tierarzneimittelrückstände und andere Stoffe in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen:

Die EFSA hat einen Report über das im Jahr 2019 durchgeführte Monitoring von Tierarzneimittelrückständen und anderen Stoffen in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen (EU, Island und Norwegen) veröffentlicht. Insgesamt wurden 671.642 Proben an die EU-Kommission gemeldet. Der Anteil nicht konformer Proben war mit 0,32% auf dem Niveau der Vorjahre. Im Vergleich zu den Ergebnissen aus den Jahren 2017 und 2018 waren die nicht konformen Ergebnisse 2019 für Antithyreostatika und Steroide leicht erhöht. Für chemische Elemente war die Nichtkonformität im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 höher, jedoch niedriger als im Jahr 2017. Leichte Rückgänge wurden 2019 im Vergleich zu 2017 und 2018 für Resorcyssäurelactone, verbotene Substanzen, antibakterielle Mittel, Antikokzidien und Farbstoffe festgestellt ([Technical EFSA Report](#)).

4 NEWS

Produkt	Meldung
Geflügel	Food Standard Agency (FSA) erneuert Geflügelwarnung; Board diskutiert tödlichen Salmonellenausbruch
Muscheln	Die neuseeländische Lebensmittelsicherheit warnt die Verbraucher, Muscheln vor dem Verzehr gründlich zu kochen, nachdem 2 Personen in der Region Nelson-Tasman durch eine Vibrionen-Infektion erkrankt waren
Fleisch	Aus Deutschland importiertes Fleisch in Verbindung mit Salmonellenausbruch in Norwegen
Fette und Öle	An der Universität Bayreuth haben Forscher einen NMR-Schnelltest entwickelt, der Food Fraud bei Olivenöl innerhalb einer Stunde erkennt
Milch	In Italien wurde in „100%“-Büffelmilch Spuren von Kuhmilch festgestellt
Krustentiere	Ausbrüche verursacht durch Noroviren in Schweden, die mit Garnelen aus Estland in Verbindung gebracht werden, haben möglicherweise etwa 100 Menschen betroffen.
Austern	Frankreich untersucht Norovirus-Ausbrüche im Zusammenhang mit Austern



Salat	<u>Als Quelle für einen Yersinia-Ausbruch in Schweden wurde Eisbergsalat identifiziert</u>
Lebensmittel	<u>Die Zahl der Lebensmittelrückrufe in Finnland ist 2020 das fünfte Jahr in Folge gestiegen.</u>
Lebensmittel	<u>Die Gesundheitsbehörden in Norwegen untersuchen einen Ausbruch von Salmonellen bei bis zu 20 Patienten.</u>
Rohmilch	<u>In Norwegen erkrankten 20 Kinder nach dem Verzehr von Rohmilch</u>
Fischrogen	<u>Ein Hersteller in Dänemark hat Fischrogen zurückgerufen, weil die Gefahr besteht, dass einige Becher Clostridium botulinum Toxine enthalten könnten</u>
Rückrufe 2020 in Irland gestiegen	<u>Irland verzeichnete im Jahr 2020 einen deutlichen Anstieg der Lebensmittel- und Allergenwarnungen gegenüber dem Vorjahr</u>
Analytik	<u>Energiedispersive Röntgenfluoreszenz-Spektroskopie (ED-XRF) als Screening Tool bei Food Fraud</u>
Aprikosenkerne	<u>Zum dritten Mal in diesem Monat wurden in Kanada Aprikosenkerne wegen erhöhter Cyanidgehalte, die zu Lebensmittelvergiftungen führen können, zurückgerufen.</u>
Spinat (TK)	<u>Tiefgefrorener Spinat wurden mit Erkrankungen durch Tropan-Alkaloide in der Slowakei in Verbindung gebracht.</u>

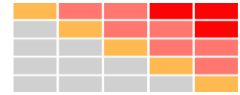
5 Fragen und Antworten zur Datenbank Safefood-Online

Frage:

Warum werden RASFF-Meldungen bei Safefood-Online häufig doppelt, an verschiedenen Tagen angezeigt?

Antwort:

Jede RASFF-Meldung hat eine eindeutige Kennung, wie z.B. 2019/0826. In der englischen Version lautet diese 2019.0826. Der Unterschied in den deutschen und englischen Datensätzen (auch in Safefood-Online) ist, dass in der englischen Version immer nur eine Meldung (notification) einmalig berichtet wird, obwohl es auch Folgemeldungen (follow ups) geben kann. Auf diese Folgemeldungen kann in der englischen RASFF Abfrage nicht zugegriffen werden. Sie sind im Portal lediglich sichtbar, aber nicht auswertbar. In der deutschen Version wurden vom BVL bis 2/2020 „alle“ follow ups oder infs oder adds mit berichtet und können auch in safefood-online abgefragt werden. So gibt es in der deutschen Version einmal die Originalmeldung und zusätzlich auch Folgemeldungen (die an unterschiedlichen Folgetagen gemeldet werden). Diese Folgemeldungen haben den Suffix addxx oder infx und seit einigen Jahren fupxx) z.B. 2019/0826, 2019/0826-fup01 und 2019/0826-fup01. Die erste Meldung



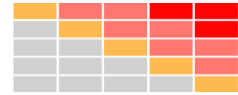
erfolgte am 01.03.2019 durch die Niederlande und die Folgemeldung fup01 durch die Niederlande und die fup02 durch Polen. So kann es durchaus vorkommen, dass RASFF-Meldungen „mehrfach“ berichtet werden.

Bei Safefood-Online kann jeder User jedoch selbst entscheiden, wie Folgemeldungen in die Bewertung mit einfließen. Folgemeldungen können ausgeblendet werden. Dafür gibt es bei jeder Abfrage eine Möglichkeit zum Ein-/ Ausblenden von Folgemeldungen. So können dann nur die Originalmeldungen berücksichtigt werden. In der englischen Version ist dies nicht notwendig, da es keine Folgemeldungen gibt.

Seit März 2020 sind Folgemeldungen auch auf der Homepage des BLV nicht mehr direkt aufgeführt, sondern nur noch über einen LINK zu der englischsprachigen RASFF-Datenbank zugänglich. Dies hat zur Konsequenz, dass für Meldungen ab März 2020 keine Folgemeldungen mehr in Safefood-Online enthalten sind.

Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zu diesem Newsletter richten Sie bitte direkt an:

info@safefood-online.de



Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Allgemeine Nutzungsrichtlinien:

1. Das Unternehmen safefood-online GmbH (im folgenden "safefood-online" genannt), geschäftsansässig Birkenweg 18, 68723 Schwetzingen, betreibt unter der Internet-Adresse www.safefood-online.de eine Website im Internet, die der Information und Kommunikation mit Internetusern dient. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Unterhalt einer Internetdatenbank zur Darstellung von Risiken und Bewertung für Lebensmittelsicherheit.
2. Als Anbieter eines Teledienstes wird safefood-online personenbezogene Daten (Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer Person) nur insoweit erheben, verarbeiten oder nutzen, als das zur Durchführung des Teledienstes erforderlich ist (Bestandsdaten). Eine Verarbeitung und Nutzung der Bestandsdaten für anderweitige Zwecke erfolgt nur dann, wenn Sie als Nutzer Ihre ausdrückliche Einwilligung dazu erteilen. Von uns wird weder die Benutzung der Website als Einwilligung angesehen, noch ist die Benutzung der safefood-online -Website von der Erteilung Ihrer Einwilligung abhängig.
3. Sie haben das Recht, Ihre Einwilligung zur Speicherung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. Die Widerrufserklärung kann schriftlich oder auf elektronischem Wege erfolgen. Wollen Sie Ihre Einwilligung widerrufen, schicken Sie bitte eine E-Mail an info@safefood-online.de
4. Verantwortlichkeit für Inhalte
 - a. safefood-online ist für eigene Inhalte der Website nach allgemeinen Gesetzen verantwortlich.
 - b. Für fremde Inhalte, die in der Website zur Nutzung bereitgehalten werden, ist safefood-online nur insoweit verantwortlich, als eine Kenntnis von diesen Inhalten besteht und die technische und zumutbare Möglichkeiten besteht, die Nutzung zu verhindern.
 - c. Eine Haftung für fremde Inhalte, zu denen lediglich ein Zugang von safefood-online vermittelt wird, ist ausgeschlossen. Eine automatische und kurzzeitige Vorhaltung fremder Inhalte aufgrund Nutzerabfrage gilt als Zugangsvermittlung. Wir übernehmen keine Haftung oder Garantie, für den Inhalt von Internetseiten, auf die unsere Website direkt oder indirekt verweist. Besucher folgen Verbindungen zu anderen Websites und Homepages auf eigene Gefahr und benutzen sie gemäß den jeweils geltenden Nutzungsbedingungen der entsprechenden Websites.
 - d. Verpflichtungen zur Sperrung der Nutzung rechtswidriger Inhalte nach den allgemeinen Gesetzen bleiben unberührt, wenn safefood-online unter Wahrung des Fernmeldegeheimnisses gemäß § 88 TKG von diesen Inhalten Kenntnis erlangt und eine Sperrung technisch möglich und zumutbar ist.
5. Rechtliche Hinweise
Das Unternehmen safefood-online bemüht sich, auf dieser Website richtige und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen. Sie übernimmt jedoch keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Wir behalten uns das Recht vor, ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Informationen vorzunehmen.
6. Urheberrechte
Der Inhalt dieser Website ist urheberrechtlich geschützt. safefood-online gewährt den Besucher jedoch das Recht, den auf dieser Website bereitgestellten Text ganz oder ausschnittsweise zu speichern und zu vervielfältigen. Aus Gründen des Urheberrechts ist die Speicherung und Vervielfältigung von Bildmaterial oder Grafiken aus dieser Website nicht gestattet.

Safefood-Online GmbH

Birkenweg 18
68723 Schwetzingen
Telefon: +49 (0) 62 02 / 923 697
Telefax: +49 (0) 62 02 / 923 696
E-Mail: info@safefood-online.de
Internet: www.safefood-online.de

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Dr. Bernhard Müller

Sitz der Gesellschaft : Schwetzingen
Registergericht : Amtsgericht Mannheim
Registernummer : HRB 710365

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27a Umsatzsteuergesetz:
DE 274 106 454

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV:
Dr. Bernhard Müller